



Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich Informatik, Hochschule Darmstadt

University of Massachusetts Lowell

SS2013

Das Hessen Massachusetts Austauschprogramm hat mir die Möglichkeit gegeben eine tolle Zeit in den USA zu verbringen. Es war lehrreich in jeglicher Weise, eine Zeit die für immer positiv in meiner Erinnerung verbleiben wird!

Ich möchte allen Verantwortlichen des Landes Hessen und an der Hochschule Darmstadt dafür danken, dass sie diese unvergessliche Zeit möglich gemacht haben.

Kurse und akademische Bewertung

Da mein Masterstudium sich dem Ende neigt, war ich bei der Auswahl der Kurse flexibel. Mir konnte es egal sein, ob die Scheine in Deutschland anerkannt werden oder nicht. Deswegen hatte ich die freie Auswahl, letztendlich fiel die Entscheidung dann auf "machine learning", "advanced topics of network security" und "research project". Für den Master genügen drei Scheine mit jeweils 3 US-Credits um als Vollzeitstudent zu gelten.

ML: Die Vorlesung war didaktisch eher schwach, da hätte ich mir wohl lieber ein Buch durchgelesen. Besonders weil die ganze Veranstaltung an den ML-Kurs der Stanford University von www.coursera.org angelehnt war. Sogar die Übungen, die wir bearbeiten sollten. Der Anspruch war angenehm. Als relativ kritisches Fazit würde ich dazu raten, den Kurs nicht zu belegen und stattdessen lieber den Kurs auf coursera zu absolvieren.

NS: Der Kurs hatte überhaupt nichts mit dem Titel zu tun. Das eigentliche Thema war "software security". Anfangs lag der Fokus auf den Grundlagen von Betriebssystemen, was ich relativ langweilig fand. Das ist alles an der h_da schon mal intensiv behandelt worden, könnte aber für den einen oder die andere eine gute Auffrischung sein. Später haben wir uns allerdings mit dem Linux USERID Sicherheitskonzept, BOF, ROP und Android Sicherheitskonzepten befasst. Das war für mich sehr spannend und auch größtenteils neu. Der Dozent machte einen etwas unorganisierten Eindruck und hatte einen starken chinesischen Akzent, aber er war sehr nett und man konnte Probleme und Fragen sehr gut mit ihm diskutieren. Ich empfehle diesen Kurs für alle, die nicht vor Assembler/C und den Untiefen der Betriebssysteme zurückschrecken!

RP: Durch eine frühzeitig getroffene Absprache mit dem NS Dozent, konnte ich für ihn an einem Forschungsthema arbeiten. Der Fokus lag auf Android Sicherheitskonzepten und Möglichkeiten diese zu unterwandern. Für alle Masterstudierenden kann ich nur empfehlen sich um solch ein Projekt zu kümmern. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe einiges gelernt. Auf der anderen Seite war es aber auch sehr viel Arbeit.

Insgesamt scheint das Niveau nicht ganz mit dem aus Deutschland vergleichbar zu sein. Aber im speziellen hängt es wohl besonders von der Wahl der Kurse ab. Man kann sich Herausforderungen suchen und aufgrund der nicht ganz so intensiven zeitlichen Belastung auch mal freiwillig tiefer in interessante Themen einsteigen.

Wohnsituation UML, mein Eindruck zur EML

Die UMass Lowell verfügt über zahlreiche Wohnheime auf den verschiedenen Campussen. Einzelzimmer gibt es lediglich in der Concordia Hall auf dem Südcampus und in den Appartements der East Meadow Lane. Die EML ist ein kleiner Gebäudekomplex ca. 15 Minuten vom Nordcampus entfernt. Man bewohnt meist zu dritt ein Appartement mit jeweils einem Doppel- und einem Einzelzimmer. Dazu verfügt man, neben dem Bad, über eine kleine Wohnküche.

Ich habe in der EML gewohnt und bin geteilter Meinung. Man kann mit Sicherheit sagen, dass die Freiheit im Vergleich zu allen anderen Wohnmöglichkeiten deutlich größer ist. In den anderen Unterbringungen müssen Freunde/Bekannte, die nicht im gleichen Wohnheim wohnen, beim Betreten angemeldet werden. Maximal zwei Gäste pro Bewohner. Außerdem sind Gäste die über Nacht bleiben problematisch, bei Besuch aus Deutschland sehr unpraktisch. Mangels Kontrollen sind diese Regeln bei der EML hinfällig. Auch ist man nicht verpflichtet einen "meal plan" zu nehmen, mehr dazu im Abschnitt Verpflegung.

Ein großer Nachteil der gesamten Wohnmöglichkeiten sind die hohen Kosten. Der einzige Grund dafür ist, dass die Uni damit Geld verdienen will. Die gleichen Appartements, nur in besserem Zustand, kosten, wenn man sie privat mietet, nur ein Drittel. Dieses System funktioniert, weil einfach allen "undergrads" und "internationals" vorgeschrieben wird, dass sie in Gebäuden der Universität wohnen müssen. Wenn ich nochmals nach Lowell gehen könnte, würde ich mich aber über diese Regel hinwegsetzen und mich irgendwo privat einmieten. So haben das auch ein paar Studenten aus Israel gemacht. Ohne jegliche Konsequenzen.

Infrastruktur: VL Räume, Labs; Sportmöglichkeiten; Verpflegung;

Da ich Informatik studiere, haben mich Labors oder ähnlich Räume wenig interessiert. Es gab zwar auch Räume mit Computer für uns, aber ich habe sie nie genutzt und lieber mit meinem Notebook gearbeitet. Die Vorlesungsräume sind Standard, wenngleich meist ein wenig kleiner als bei uns. Die Gebäude der Uni sind in gemischtem Zustand, ähnlich wie in Deutschland auch. Allerdings wird und wurde in letzter Zeit in die Infrastruktur investiert, sodass die Uni mit ein paar netten und für uns ungewohnten Annehmlichkeiten aufwartet. Besonders gut hat mir das "recreation center" gefallen. Dort gibt es die üblichen Geräte, die man auch in Deutschland im Fitness-Studio findet. Der Eintritt ist für Studierende kostenlos. Außerdem gibt es eine Schwimmhalle, die man ebenfalls unentgeltlich benutzen kann.

Damit nach dem Sport und der ganzen Denkarbeit die Verpflegung nicht zu kurz kommt, gibt es mehrere Mensen zur Auswahl. Besonders gut hat mir die "fox hall" auf dem Nordcampus gefallen. Sie ist neu und modern eingerichtet, außerdem bietet sie die größte Auswahl.

Wie bereits erwähnt, muss man man sich für einen Mealplan entscheiden. Dieser kostet \$1587 im Semester und beinhaltet eine feste Anzahl von Mahlzeiten pro Woche. Wenn man möchte kann man jeden Tag 3 Mahlzeiten in der Mensa einnehmen. Es gibt auch Pläne mit weniger Mahlzeiten, allerdings sind diese genauso teuer. Sie beinhalten dafür aber mehr River Hawk Dollar. Das ist eine Campus Währung mit der man auf dem Campus bezahlen kann (nicht im "bookstore"). Die Idee scheint zu sein, jedem Studenten die gesamten \$1587 in Rechnung stellen zu können, unabhängig von den Essgewohnheiten.

Die einzig mir bekannte Möglichkeit um solch einen Plan herum zu kommen ist es in der EML zu wohnen. Dann muss man überhaupt keinen Meal Plan nehmen. Ich habe mich aber für einen Commuter Plan entschieden. Dieser ist eigentlich für Studenten gedacht die bei ihren Eltern wohnen aber mittags oft an der Uni essen müssen. Auch hier gibt es verschiedene Ausführungen. Ich habe mich für den 60 Block-Plan entschieden. Er kostet \$500, beinhaltet 60 Mahlzeiten und 200 River Hawk Dollar.

Unileben, Sozialleben

Die einfachste Möglichkeit Kontakte zu anderen Studierenden zu knüpfen sind natürlich die Vorlesungen. Wenn man hier einigermaßen offen ist sollte das kein Problem sein. Die interessantesten Freunde konnte ich aber beim Intramural Fußball gewinnen. Ein Amerikaner hat mich gefragt ob ich Fußball spielen kann und nach einer Trainingseinheit war ich dann im Team. Leider haben wir die Liga nur fast gewonnen und sind im Finale gescheitert.

Eine weitere spannende Sache ist das Outdoor Adventure Program (OAP). Das sind verschiedene Aktionen vom Wandern über Bergsteigen bis zum Surfen, je nach Jahreszeit irgendwo in der Natur. Alle Aktionen sind relativ günstig und führen einen an spannende Orte.

Das Nachtleben in Lowell ist ziemlich langweilig. Das liegt wohl an der Nähe zu Boston. Das einzig empfehlenswerte ist The Village Smokehouse (SH) am Donnerstag. Aber aufpassen, "last call" ist schon um 1:30h.

Um in Boston auszugehen benötigt man ein Auto. Die Bahnen fahren zur späten Stunde nicht mehr und da auch in Boston um spätestens 2:00h Schluss ist, kann man auch nicht den ersten Zug am nächsten Morgen nehmen. Zu Empfehlen sind die Bars rund um Pourhouse in der Boylsten Street und diverse kleine Bars im Studentenviertel Cambridge rund um den Harvard Square.

Ein Kino gibt es in Lowell auch, wir sind aber immer ins AMC nach Tynsboro gefahren. Eine gute Bowlingbahn ist im Brunswick Zone. Einladungen zu privaten Studentenpartys bekommt man durch Kommilitonen.

Transport in Lowell

Der Zug von Boston nach Lowell kostet \$8,75 und dauert ca. 45 Minuten. Es gibt zwar auch Zehnerkarten, aber da diese für \$87,50 erhältlich ist, kann man damit nichts sparen. Während des Semesters kann man ab 18:00h, unter der Woche und ab 16:00h am Wochenende, bis jeweils 2:00h den Shuttleservice der UML nutzen. Dazu muss man einfach +9789342222 anrufen und fragen ob man vom Bahnhof abgeholt werden kann. Wenn man z.B. vormittags zum Bahnhof möchte, muss man entweder laufen oder ein Taxi nehmen. Ein Taxi von der EML kostet ca. \$11 (inkl. Trinkgeld), vom Nordcampus ca. \$8 (inkl. Trinkgeld). Für kurze Touren empfiehlt es sich ZipCars zu nutzen. Das ist ein Carsharing Dienst mit mehreren Stationen auf den verschiedenen Campussen. Die Anmeldung kostet einmalig \$30, jede Stunde kostet das Auto dann \$7 inklusive Treibstoff. Außerdem ist es natürlich gut wenn man möglichst viele Einheimische kennt, da diese fast immer ein Auto haben.

Kosten, Finanzierung

Der größte Teil der Kosten wird zum Glück durch das Stipendium abgedeckt. Dennoch kommt über verschiedene Posten noch einiges zusammen.

Zunächst eine Aufstellung der Kosten, die anfallen bevor man in die USA geht.

Flug	532.32	EUR
Shipment Visa Documents	47.07	USD
Bearbeitungsgebühr (Roskos&Meier)	128,00	EUR
Konsulat Termin	10,00	USD
DHL Express, Visum Konsulat	9,90	EUR
Auslandskrankenversicherung	213,00	EUR
SEVIS	180,00	USD

Meine Flüge buche ich in der Regel über skyscanner.net. Mit allen Anbietern außer TravelGinieo (40€ Kreditkarten Gebühr) habe ich gute Erfahrungen gemacht. In der Summe belaufen sich die Kosten auf knapp über 1050€.

Hinzu kommt die Rechnung der UMass Lowell, die man ca. nach einem Monat online einsehen kann. Bezahlen muss man sie ebenfalls online mit einer Kreditkarte.

Weiterhin sollten noch die Kosten für das tägliche Leben und Freizeitaktivitäten eingeplant werden. Auch Reisen gehen schnell ins Geld.

Kleidung ist in den USA deutlich billiger als in Deutschland/Europa. Besonders Markenkleidung kann man in Outlets für einen Bruchteil des gewohnten Preises kaufen. Dafür sind Lebensmittel, besonders gesunde Dinge (z.B. von Whole Foods's) sind teurer.

Visum, Einreise

Ein Visum zu bekommen ist nur halb so aufwändig wie einem zunächst erklärt wird. Wichtig ist das man darauf achtet, die zuständige Sekretärin in Lowell (Emily) regelmäßig zu kontaktieren. Im Vergleich zu unseren deutschen Strukturen sind sie doch sehr langsam mit der Bearbeitung. Also sobald ihr eine Zusage für das Austauschprogramm habt, solltet ihr euch um die Bestätigung eurer Bank kümmern. Diese muss bestätigen, dass ihr über ausreichend Kapital verfügt. Es genügt ein offizieller Brief (also mit Briefkopf und Stempel) der Bank mit dem folgenden Text:

"[Full name] is an account holder at our institution, holding account number [].[Name] has been a member of our bank since [Date].

In compliance with our customer's request, we hereby confirm that as of [Date], the balance of [Name]'s account at our branch, as it appears in our records, amounts to USD [amount]."

Der Vorgang im Konsulat dauert zwar eine Weile, aber wenn ihr die Tipps vom Vorbereitungstreffen und von der Webseite des Konsulats befolgt sollte es keine Probleme geben.

Krankenversicherung

Ich habe mich nach einem längeren Vergleich der von Christine (vgl. Erfahrungsbericht) aufgeführten Möglichkeiten für eine andere Versicherung entschieden. Die Signal Iduna bietet eine Versicherung an, die keine erhöhte Gebühr für das Einbeziehen der USA als Reiseland verlangt. Somit habe ich vom 16.01.-28.06. nur 213€ bezahlt. Gleich nachdem man eine Versicherung abgeschlossen hat, sollte man nach einer englischen Leistungsbeschreibung oder Versicherungsbestätigung fragen. Diese muss man dann an der UMass vorlegen.

Allgemeine Tipps

In Massachusetts gibt es relativ strikte Gesetze im Bezug auf Alkohol. Der Verkauf von Alkohol ist außerdem nur in besonders gekennzeichneten Liquor Stores erlaubt. In einem Supermarkt werdet ihr vergebens nach Bier suchen. Außerdem werdet ihr bei einigen Bars, Sportstätten oder Clubs nicht mit einem deutschen Ausweis oder Führerschein eingelassen. Ihr müsst entweder immer euren Reisepass mitführen oder eine Liquor ID beantragen. Das geht auf eurer örtlichen Behörde und kostet \$25.

In Macy's gibt es einen Rabatt auf jeglichen Einkauf von 10%, wenn ihr einen deutschen Ausweis oder Reisepass vorzeigt.

TopShop bietet Studenten generell einen Rabatt von 25%.

Kurztrips

Eine besonders gute Möglichkeit die Vielfalt der USA zu entdecken sind Kurztrips mit dem Flugzeug in die verschiedenen Metropolen. Wenn man die rechtzeitig bucht, kann man schon sehr günstig die USA erkunden. Ich gebe an dieser Stelle eine kurze Übersicht über meine Städtetrips:

Miami: Das gute Wetter in Miami macht es zu einem besonders attraktivem Reiseziel, wenn es in Massachusetts schon oder noch zu kalt ist. Für den Flug sollte man rund 200€ einkalkulieren, günstig wohnen kann man im Miami Beach International Hostel, zwei Blocks vom Strand entfernt. Der Strand lädt zum Sonne tanken ein, während die Everglades ein abwechslungsreiches Naturschauspiel bieten. Von Krokodilen über Schildkröte findet man sehr viele, für uns nur aus dem Zoo bekannte Tiere. Achtung: Es ist nicht vorgesehen das man die Everglades mit öffentlichen Verkehrsmitteln besichtigt. Man benötigt einen Mietwagen oder man bucht Pauschaltouren ab Miami. Die Abende kann man in netten Bars oder guten Restaurants direkt in Miami Beach (Ocean Drive) verbringen.

Washington DC: Die Hauptstadt der Museen, und natürlich der USA. Die Anzahl und Qualität der kostenlosen Museen ist einfach riesig! Außerdem kann man diverse Verwaltungsgebäude der Vereinigten Staaten anschauen. Eine ziemlich heroische Ansammlung von Gebäuden und Gedenkstätten. Abends lassen sich in der U Street NW ein paar interessante Bars finden, das Studentenviertel Georgetown verfügt über ein paar nette Kneipen. Gewohnt habe ich im DC

Lofty, ca. 15 Minuten nördlich der Mall. Für den Flug habe ich ca. 100€ bezahlt.

Chicago: Wird mir als eine kalte windige Stadt in Erinnerung bleiben, die es sich trotzdem zu erkunden lohnt. Ich habe für den Flug 120€ bezahlt und bin im Hosteling International Chicago untergekommen. Eine Mitgliedschaft im Hi-Verbund lohnt sich ab 3 Nächten. Es gibt zahlreiche Museen, eine tolle Sicht der Skyline vom Wasser aus und auch eine Menge interessanter Nachbarschaften. Einen tollen Ausblick bietet der Sears Tower. Eine bekannte "Spezialität" ist die Chicago Pizza. Sie hat auch nichts mit Pizza im eigentlichen Sinne zu tun. Probieren!

New York: Die Stadt schlechthin. Besonders wenn das Wetter gut ist macht es besonders Spaß die Zeit in New York zu verbringen. Skyline fotografieren, essen, trinken und Museen. Es ist wirklich für jeden was dabei in dieser Stadt. Busse ab Boston South Station kosten zwischen 10\$-20\$ einfach, wenn man Glück hat kann man aber auch die Rundreise für 5\$ buchen. Die Fahrt dauert ca. 4,5h aber die Sitze sind bequem und man hat im Bus WLAN. Es gibt auch eine Zugverbindung, diese ist aber viel teurer (40\$ einfach) und ist nur ca. 30 Minuten schneller.

Cape Cod: Ein beliebtes Reiseziel der Bostonians ist "The Cape". Es bietet weitläufige Strände und verschlafene kleine Städtchen in denen man die Hektik der großen Städte vergessen kann. Entlang der Hauptstraßen findet man einige kleine Motels in denen man günstig übernachten kann. Gängige Praxis ist es auch, sich mit ein paar Freunden zusammen eine Ferienwohnung zu nehmen und gemeinsam ein langes Wochenende Urlaub zu machen. Die etwas andere Stadt Provincetown am nördlichen Ende der Halbinsel ist nicht ganz so ruhig und eine bekannte homosexuellen Hochburg.

Schlusswort

Das Auslandssemester und alles, was sich damit verbindet, war für mich eine großartige Erfahrung. Es ist nur schade, dass das Semester genau zu dem Zeitpunkt zu Ende ging, als ich mich richtig eingelebt hatte.

Ich hoffe dieser Bericht hilft zukünftigen Bewerbern einen Einblick in das Leben in den USA zu bekommen und wünsche eine schöne Zeit!